



# Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.



---

Mitteilung 68

2/2004

---

*Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,*

am 23. März 2004 führen wir unsere Jahreshauptversammlung mit der Wahl des Vorstandes durch, der in den nächsten Jahren die Arbeit unseres Vereins koordinieren und planen soll. In der Wahlversammlung steht die Arbeit der Mitglieder auf den Prüfstand, die nunmehr vor drei Jahren ihre Bereitschaft bekundet hatten - entsprechend des Statutes - für die Interessen aller Mitglieder wirksam zu werden. Der Rechenschaftsbericht des Vorstandes und die zu erwartenden Diskussionsbeiträge werden Auskunft darüber geben, wie es uns gelungen ist eine interessante und abwechslungsreiche Vereinsarbeit zu gestalten. Aber die Einschätzung über das Vergangene macht nur Sinn, wenn es dabei gleichzeitig gelingt, die richtigen Schlussfolgerungen für die zukünftige Arbeit zu ziehen. Einige Fixpunkte sind bereits gesetzt. Mit der geplanten Veröffentlichung des angearbeiteten Bildbandes in diesem Jahr wird die enge, erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum fortgesetzt. Die Themen für die Stammtische im 1. Halbjahr stehen fest. Die Fahrten für die Frühjahrsexkursion (Bad Grund) bzw. Herbstexkursion (Ilfeld im Harz) befinden sich in der organisatorischen Vorbereitung. Einigen Einladungen zu Bergparaden und Aufzügen werden wir Folge leisten (s. Veranstaltungen auf Seite 8). Rechtzeitig werden dafür die Teilnahmelisten in Umlauf gebracht, gilt es doch die avisierten Buskapazitäten voll auszuschöpfen. So gesehen ist der Vereinsterminkalender schon wieder prall gefüllt, kommen doch die Traditionsveranstaltungen des Mansfelder Landes noch hinzu. Am erfreulichsten ist, dass die Mitgliederanzahl des Vereins weiter zunimmt. Das ist Ausdruck der Anerkennung der Arbeit aller Mitglieder. Der Landrat hat anlässlich seines Neujahrsempfangs unseren Verein als einzigen namentlich im Zusammenhang mit der Herausgabe der Zeitschrift „Der Anschnitt“ und den darin dargestellten Bemühungen zur Planung und Realisierung der „Kupferstrasse“ genannt. Wir können daraus entnehmen, dass unsere Anstrengungen in dieser Hinsicht weitere Unterstützung erfahren. Setzen wir also die gute Arbeit der Vergangenheit in Zukunft erfolgreich fort.

*Der Vorstand*

## Warum es 1950 zur 750-Jahr-Feier des Mansfelder Bergbaus keine Festschrift gab

M. Hauche

Während es den Organisatoren der 700-Jahr-Feier und der 800-Jahr-Feier des Mansfelder Bergbaus gelang, eine Festschrift herauszugeben, suchen wir in den Archiven vergeblich nach einer Festschrift anlässlich des 750-jährigen Jubiläums von 1950. Die Anfertigung einer solchen ist aber nicht vergessen worden. Bereits Anfang 1949 gab es konkrete Vorstellungen über die Durchführung der 750-Jahr-Feier. In einer Beratung beim Hauptdirektor Dümke am 4. April 1949 wird die Erarbeitung einer Chronik inhaltlich wie folgt umrissen: *„Die zu erstellende Chronik soll weder die Mansfelder Grafen noch die Leiter der kapitalistischen Wirtschaftsordnung, wie Klingspor, Stahl usw. verherrlichen, sondern es soll in erste Linie eine Chronik des Mansfelder Bergarbeiters werden.“* Die Mitarbeit des renommierten Historikers Dr. Hanns Freydank aus Halle, der umfangreiche Forschungsarbeiten über den Mansfelder Bergbau im Auftrage der Mansfeld AG publizierte, wurde in Erwägung gezogen: *„..... „Grundsätzlich bestehen keine Bedenken, Herrn Dr. Freydank, Halle, mit zu den Arbeiten heranzuziehen, wobei selbstverständlich die von F. zu gebenden Berichte grundsätzlich auf die Idee, die wir - wie oben gesagt - verfolgen, ausgerichtet werden müssen.“*

Dr. Freydank sagte seine Mitarbeit zu. In einer Beratung am 3. Oktober 1949 wurden weitere Schritte für die Gestaltung der Festschrift wie folgt festgelegt:

### Zweck der Festschrift

*Die Festschrift soll so gehalten sein, dass sie über historische Abschnitte in großen Zügen in objektiver Weise das Wesentliche bringt. Herr Freydank, dem der Aufbau der Festschrift übertragen ist, wird gebeten, mit Herrn Henke (Büroleiter beim Hauptdirektor Dümke, d.Verf.) Verbindung aufzunehmen, um die in der Bildstelle vorhandenen Bilder, die einen guten Überblick über die technische Entwicklung bei Mansfeld geben, mit auszuwerten.*

### Inhalt der Festschrift

*Die Festschrift soll eine Geschichte der Arbeiterbewegung im Mansfeldschen sein. Zu diesem Zweck wurde Herr Dr. Freydank beauftragt, die zeitungswissenschaftlichen Institute der Zone sowie der Universitätsbibliothek in Berlin aufzusuchen, um die Reden von Arbeitervertretern im Reichs- und Landtag, die sich mit Mansfeld befassen, im Wortlaut festzustellen und auszuwerten. Herr Dr. Freydank wird die Arbeiten weiter vorantreiben.*

### Ausgestaltung der Festschrift

*Es ist beabsichtigt, die von Herrn von Zglynicki neu verfasste Abhandlung über die Gewinnung und Verarbeitung des Mansfelder Kupferschiefers mit in die Festschrift aufzunehmen.*

### Äußere Form der Festschrift

*Herr Dr. Freydank wird sich dieserhalb mit Herrn König (Werbefachmann, d.Verf.)n Verbindung setzen, der gegebenenfalls künstlerische Arbeiten mit in die Festschrift aufnimmt.*

So gesehen liefen die Arbeiten gut an. Im Schreiben an das Zentralsekretariat der SED, Berlin, vom 21. Januar 1950, zum Stand der Vorbereitungen der 750-Jahr-Feier, berichtete Hauptdirektor Dümke:

„.....sondern es sind die Vorarbeiten in die Wege geleitet, ein Stück Mansfelder Geschichte.....zu schreiben. ....Da die große Geschichte nicht zum Herbst fertig sein wird, sondern sicher erst im Jahre 1951 erscheinen kann, wird eine Zwischenschrift in Form einer ausgesprochenen Jubiläumsausgabe in gedrängter Form herausgegeben werden, die sich bei uns bereits seit Monaten in Bearbeitung befindet. Der Mansfelder Chronist, Herr Dr. Freydank, arbeitet an dem historischen Teil des allgemeinen Mansfeld-Geschehens, während der für Mansfeld zuständige Instrukteur des Landesvorstandes der SED, Genosse Posselt, an der Arbeitergeschichte arbeitet. ....Unser Werbefachmann, Gen König, der gleichzeitig Künstler ist und ausgezeichnete Holzschnitte liefert, die in unserer Republik auch bereits bekannt sind, wird die Ausgestaltung der Festschrift übernehmen...“



Will König: Graphiken aus unveröffentlichter Festschrift  
„750 Jahre Mansfelder Kupferschieferbergbau“

Doch dann traten Rückschläge ein. Gen. Posselt hatte sein fertig gestelltes Manuskript beim Landesverband der SED eingereicht, die wiederum Dr. Schilfert von der Universität Halle mit einem Gutachten beauftragte. In seinen „Kritischen Bemerkungen zur Festschrift anlässlich der 750-Jahr-Feier des Mansfelder Kupferschieferbergbaus“ können wir lesen:

„Die Arbeit ist leider im Wert sehr ungleich. Stellen, die sehr erfreulich sind wechseln ab mit sehr unschönen Stellen, sowohl was den Stil, die deutsche Sprache und den Inhalt betrifft. In verschiedenen Abschnitten, z.B. dort wo auf die Gegenwartsaufgaben Bezug genommen wird, ist die Arbeit teilweise begeistert und mag den Leser zu fesseln. An anderen Stellen jedoch fällt sie sehr ab. Die Gliederung der Arbeit scheint wenig überlegt zu sein.“

## Mansfeld Lied

Mansfelder Land! Du!  
Mutter du! – Heimat!  
Wirken und Schaffen  
Dein erstes Gebot.  
Zwiefach Spendende!  
Zwiefach durchfurcht von  
Bauer und Bergmann  
nach Kupfer, um Brot

Pulsschlag der Tiefe -  
Explosionen,  
Blut deiner Adern  
sind Erz und Gestein.  
Ruhelos rasen  
Generatoren,  
stampfen die Pumpen  
und lodert dein Schein.

Nährst du die Felder,  
birgst du die Schächte,  
trägst du die Hütten,  
vom Feuer durchstürmt,  
Berge und Schlacken,  
dem Innern entrissen  
- mächtige Halden -  
ins Antlitz getürmt.

Grün deine Fluren,  
grau deine Wacken,  
rot deiner Lava  
metallischer Lauf,  
hart deine Menschen. -  
Schön bist du! Mutter  
Mansfeld, du herbe!  
Alt-Mansfeld!  
Glück auf!

Willi Posselt

Aus: Unveröffentlichter Festschrift „750 Jahre Mansfelder Kupferschieferbergbau“

*Durch eine sorgfältigere Gliederung könnte die Arbeit sehr an Wert gewinnen. Die fachwissenschaftlichen Teile der Arbeit (sie wurden von Dr. Kautzsch zugearbeitet, der Verf.) sind besonders was die erdgeschichtlichen Ausführungen betrifft, nicht so allgemeinverständlich, wie sich der Verfasser sonst mit Erfolg zu sein bemüht.“*

Dann folgen einige konkrete Anmerkungen, welche die Gesamteinschätzung erhärten, wie z.B.:

*„Wenn der Verfasser auf S.92 behauptet, dass Luther kein geringerer Massenmörder als Hitler, Göbbels und Göring war und dass seine historische Schuld noch viel größer als die Hitlers war, so gibt er damit ein verzerrtes Bild von der Wirklichkeit. Zweifellos hat Luther große Schuld im Bauernkrieg auf sich geladen, aber behaupten, dass er noch schuldiger war als Hitler, heißt die furchtbare Schuld des Nazismus verringern.“*

Abschließend empfiehlt Dr. Schilfert:

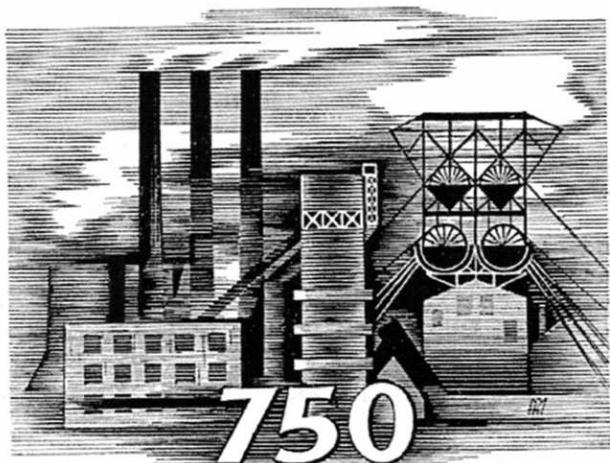
*„Zusammenfassend wäre zu sagen, dass die Arbeit vielversprechende Ansätze zeigt. Sie wäre aber ohne eine sorgfältige Überarbeitung und teilweise Umarbeitung, vor allem eine klare Gliederung, in der vorliegenden Form für eine Veröffentlichung jetzt noch nicht geeignet.“*

Die nun beginnende Überarbeitung der Festschrift erhielt einen weiteren Rückschlag. Dr. Freydank erklärte, wie aus einem Aktenvermerk vom 12. April 1950 hervorgeht, dass er nicht in der Lage ist den vertraglichen Vereinbarungen vom Oktober 1949 nachzukommen, weil er die Geschichte der Arbeiterbewegung des Mansfelder Bergbaugebietes nach dialektischen Erkenntnissen nicht darstellen kann. Er erklärte sich bereit, die bisher abgeschlossenen sowie begonnenen Arbeiten abzugeben und war mit dem gezahlten Vorschuss in Höhe von 2.800,- DM als Honorierung für das bis dahin Geleistete einverstanden. Er sagte zu, als weitere Gegenleistung für seine Vertragsauflösung, die Ordnung der Münz- und Medailensammlung von Dr. Vogelsang in dem noch bestehenden Werkmuseum vorzunehmen.



Dr. Hanns Freydank (1892 – 1971) sah sich außerstande die Geschichte der Arbeiterbewegung im Mansfelder Bergbaurevier nach dialektischen Gesichtspunkten darzustellen.

Die Überarbeitung der Festschrift wurde zielstrebig fortgesetzt. Neben der inhaltlichen Korrektur galt es auch die finanzielle und materielle Grundlage für die Herausgabe der Festschrift zu sichern. Es wurden 40.000,- DM für Honorare und Drucklegung eingeplant. Erfreulich war, dass bereits am 22. Juli 1950 eine Freigabe von 8 t Druck- und Schreibpapier von der HA Materialversorgung aus Berlin zugesagt wurde. Den Druckauftrag zur Herstellung der Festschrift erhielt die Zweigstelle der Mitteldeutschen Druckerei und Verlagsanstalt GmbH in Magdeburg. Diese Druckerei war offensichtlich sehr kooperativ und bemüht, zügig die begutachteten und korrigierten Kapitel so schnell wie möglich zu setzen. Sie erhob aber im Schreiben vom 19. Juli 1950 die Forderung, dass das Restmanuskript bis spätestens 22. Juli vorliegen muss, damit die buchbinderischen Arbeiten



750

JAHRE

# MANSFELDER

KUPFERSCHIEFERBERGBAU



MITTELDEUTSCHE DRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT GMBH  
HALLE (SAALE)

Titelseite der unveröffentlichten Festschrift

HERAUSGEGEBEN  
VON DER KULTURABTEILUNG DER VVB MANSFELD

GESCHRIEBEN VON WILLI POSSELT  
UNTER MITWIRKUNG VON KOLLEGEN DER VVB MANSFELD  
ZEICHNUNGEN VON WILL KÖNIG

MIT DANKBARER ANERKENNUNG FÜR DIE MITARBEIT ALLER KOLLEGEN,  
DIE ZUR GESTALTUNG DER FESTSCHRIFT BEIGETRAGEN HABEN



Eine Festschrift gab es nicht zur 750-Jahr-Feier. Auf dem Abrechnungskonto des Jubiläums befindet sich auf der Habenseite die Position :

**Erlös f. Altmaterial (eingestampfte Jubiläumsschrift) 577,85 DM**

Aber etwas Schriftliches gab es doch noch zur Erinnerung an das Jubiläumsjahr. Es wurde folgende Broschüre herausgegeben:



Diese Broschüre war natürlich nicht als Ersatz für die Festschrift gedacht. Mannigfache Erinnerungen an eine einzigartige Jubiläumsfeier gibt es dennoch. Allem voran das Mansfelder Oratorium, aber auch Jubiläumsbriefmarken, Postkarten, Sonderstempel, Jubiläumszigaretten, Medaille (der vorgesehene Jubiläumstaler – ein 3-Markstück aus Silber – konnte nicht realisiert werden) u.a.m. sind Andenken, die sich heute noch bei vielen Sammlern befinden und so auch die 750-Jahr-Feier nicht in Vergessenheit geraten lassen.

### Zum Stammtisch vom 13. Januar 2004

Der erste Stammtisch in diesem Jahr, war ein besonderer. Zum Thema (Der Weinanbau im Mansfelder Land) passend, konnte das Vorstandsmitglied und Versammlungsleiterin Gudrun Riedel zu einem Glas Wein einladen und so die Glückwünsche des Vorstandes für das neue Jahr auf besondere Weise den Mitgliedern antragen.

Der Vorstand bedankt sich auf diesem Wege nochmals beim Kam. Roland Schimpf für die übergebenen Geschenke. (Bild: Mansfelder Land, Firmmentafel der Bleihütte).

### Berichtigung

Aus Anlass der 50. Ausgabe der Unternehmenszeitung „Mansfeld Echo“ wurde in unserer Mitteilung 1/2004 aus der Geschichte der Werkzeugzeitung unserer Mansfeldbetriebe berichtet. Auf Seite 6, vierte Zeile von unten muss es richtig „50 Ausgaben“ (statt 44) heißen.

Wir bitten das Versehen zu entschuldigen

## Wir gratulieren zum Geburtstag

Kloppfleisch, Kurt	05.03.	80 Jahre
Polkeh, Jürgen	15.03.	70 Jahre
Stolle, Richard	18.03.	70 Jahre
Haslow, Heinz	27.03.	70 Jahre
Klepzig, Jutta	02.04.	70 Jahre
Dreßler, Ilse	08.04.	80 Jahre
Rausche, Karl-Heinz	10.04.	70 Jahre
Koch, Dr. Lutz	15.04.	60 Jahre
Ebruy, Dr. Marion	25.04.	60 Jahre

### Veranstaltungen

16.03.2004, 17.00 Uhr	Gesamtmitgliederversammlung mit Wahl des neuen Vorstandes
13.04.2004, 17.00 Uhr	Stammtisch im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter „Abbauverfahren im Mansfelder Kupferschiefer Bergbau“ Referent: Herr Erich Hartung, Leiter des Bergbau-Museums Wettelrode
11.05.2004, 17.00 Uhr	Stammtisch im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter „Darstellungen von Bergwerken auf Glas“ Referent: Vereinskamerad Prof. Dr. R. Slotta, Direktor des Deutschen Bergbau Museums Bochum
08.06.2004, 17.00 Uhr	„Die Wirkung der Herkunft M. Luthers aus einer Bergbau- und Hüttenfamilie auf seine Entwicklung zum Reformator.“ Referent: Dr. Stefan Rhein, Direktor der Luthergedenkstätten

Für die nachfolgend aufgeführten **Reiseveranstaltungen** haben wir bis zum heutigen Zeitpunkt Kenntnis bzw. auch schon Einladungen erhalten. Über die Teilnahme bzw. Durchführung muss noch von Fall zu Fall entschieden werden. Ausschlaggebend für die Entscheidung ist letztlich das Interesse der Vereinsmitglieder.

16.05.2004	Frühjahrsauskursion in den Harz (Busfahrt)
20.06.2004	Es ist noch unklar, ob Bad Grund, St. Andreasberg oder Clausthal Wernigerode – Festumzug aus Anlass des 775-jährigen Stadtrechtes (Busfahrt)
04.07.2004	Festumzug zum Sachsen-Anhalt-Tag in Aschersleben (Anreise individuell)
28.08.2004	Festumzug in Gerbstedt aus Anlass „600 Jahre Schützenverein“ (Anreise individuell)
05.09.2004	Bergparade zum 10. Deutschen Bergmannstag in Heringen, Hessen (Busfahrt)
16.10.2004	Herbstauskursion nach Ilfeld im Harz. (Anreise individuell)

### Geschäftsstelle des Vereins

Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter, Friedensstrasse 12, 06295 Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475 / 60 29 26

Vorsitzender: Diplom-Ing. Horst Näther, Friedrichsberg 17, Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475 / 60 34 16

Vereinskonten bei der: Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben, BLZ: 800 637 18, Kto. Nr.: 140 902

Kreissparkasse Mansfelder Land, BLZ: 800 550 08, Kto. Nr.: 3 320 046 348

Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 2004: 2,- € / Monat